

„Zuflucht ist bei dem alten Gott, und unter den ewigen Armen.“ 5. Mose 33/27

Einleitung

Dieser Vers steht nicht alleine da, er ist Bestandteil eines Segenswortes über Israel.

(Jeschurun ist ein Ehrenname für Israel.)

5. Mose 33/26-29: (Luther 2017)

*26 Es ist kein Gott wie der Gott Jeschuruns, der am Himmel daherfährt dir zur Hilfe und in seiner Hoheit auf den Wolken. 27 **Zuflucht ist bei dem Gott, der von alters her ist, und unter seinen ewigen Armen.** Er hat vor dir her deinen Feind vertrieben und geboten: Vertilge! 28 Israel wohnt sicher, der Brunnenquell Jakobs unbehelligt in dem Lande, da Korn und Wein ist, dessen Himmel von Tau trieft. 29 Wohl dir, Israel! Wer ist dir gleich? Du Volk, das sein Heil empfängt durch den HERRN, der deiner Hilfe Schild und das Schwert deines Sieges ist! Deine Feinde werden dir schmeicheln, und du wirst auf ihren Höhen einherschreiten.*

40 Jahre lang zog das Volk Israel mit Mose als Anführer durch die Wüste. Nun stehen sie kurz davor, ins verheißene Land einzuziehen um es zu erobern. Gott hatte das vor vielen Jahren dem Abraham versprochen.

Aber das Volk wird ohne seinen bisherigen Anführer Mose ins gelobte Land einziehen. Nach 120 Jahren steht Mose am Ende seines Lebens. Unser Vers heute steht im Abschlussteil eines Segens über die 12 Stämme Israels, den Mose aussprach. Nachdem Mose jeden einzelnen Stamm gesegnet hatte, sagte er noch ein Segenswort /Prophetie über das ganze Volk Israel.

(Warum hat es überhaupt so lange gedauert, bis das Volk Israel in das verheißene Land einziehen konnte? Die Warum-Frage kann vermutlich nur Gott beantworten.)

Die Bibel ist kein gewöhnliches Buch. Sie redet von der Beziehung zwischen Gott und dem Menschen, der nach dem Ebenbild Gottes geschaffen wurde. *DU bist nach Gottes Ebenbild geschaffen!!!* Aber durch den Hochmut des Menschen steht jetzt die Sünde zwischen Gott und uns. Der Rest der Bibel beschäftigt sich nur mit dem Plan Gottes zu unserer Erlösung.

Gottes Plan zur Erlösung, zur Wiederherstellung der Beziehung zu Ihm, beginnt bereits in Genesis 12, als Er den Aramäer Abram beruft. Er schließt einen Bund mit ihm.

Genesis 12/1-3

1 Und der HERR sprach zu Abram: Geh aus deinem Vaterland und von deiner Verwandtschaft und aus deines Vaters Hause in ein Land, das ich dir zeigen will. 2 Und ich will dich zum großen Volk machen und will dich segnen und dir einen großen Namen machen, und du sollst ein Segen sein. 3 Ich will segnen, die dich segnen, und verfluchen, die dich verfluchen; und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden.

Ohne Bedingungen für Abraham oder seine Nachkommen.

Er sagt nicht: *Wenn* sich deine Nachkommen anständig verhalten, dann werde Ich Meinen Bund mit dir auch einhalten.

Abra(ha)m glaubt Gott und gehorcht Ihm. Aber er sieht gar nichts davon. Durch seinen Urenkel Josef kommt die Nachkommenschaft Abrahams, Jakob und seine 12 Söhne, nach Ägypten. Dort werden sie zu einem großen Volk. Als Josef alt ist, nimmt er seinem Volk das Versprechen ab, **WENN** Gott Sein Versprechen einmal wahr machen wird, **dann** nehmt doch bitte meinen Sarg ins verheißene Land mit. Er wollte nicht für immer in Ägypten begraben bleiben. So sehr vertraute er darauf, dass das Versprechen Gottes gilt, obwohl er es nicht mehr erleben sollte. Gott hatte ja zu seinem *Urgroßvater* gesprochen und nicht zu ihm. Seinen Geschwistern war das offenbar nicht so wichtig...

Die Zeit vergeht. Das Volk Israel ist schon fast 400 Jahre in Ägypten. Es wird von Gott gesegnet, und vermehren sich stark. Der ägyptische Pharao (König) fühlt sich durch sie bedroht. Er beginnt, die Juden, das Volk Israel zu unterdrücken. Der Pharao hat Angst vor den Israeliten, denn sie könnten sich ja im Kriegsfall auf die falsche Seite schlagen. Daher versklavt sie als Zwangsarbeiter. Die Israeliten schreien zu Gott um Hilfe. Aber eigentlich ist es eine aussichtslose Situation ohne Chance auf Besserung.

Doch für Gott ist auch das Unmögliche möglich.

In dieser schwierigen Zeit wird Mose in Ägypten geboren, zu einer Zeit, als aufgrund einer Anordnung des Pharao alle neugeborenen Buben im Nil ertränkt werden sollten – nicht alle, sondern nur die israelitischen Kinder! Aber man sieht hier bereits am Anfang die Hand Gottes im Leben von Mose. Durch ein Wunder darf ihn seine leibliche Mutter aufziehen, später genießt er eine Erziehung am Hof des Königs. Als er die Not seines Volkes in Eigenregie verändern möchte, und einen Ägypter erschlägt, muss er ins Land Midian fliehen. Die nächsten 40 Jahre seines Lebens verlaufen recht unspektakulär: Er heiratet im fremden Land, bekommt Kinder, und wird Schafhirte.

Plötzlich, als alter Mann, mit 80 Jahren, beruft ihn Gott dazu, Sein Volk Israel aus Ägypten zu führen. Erst wehrt er sich dagegen, hält sich für nicht redegewandt und kompetent für diesen Auftrag.

War das ein Problem für Gott? Vielleicht hätte Mose bei uns keinen Eignungstest (Recruiting) bestanden.

→ Aber für Gott sind deine Fähigkeiten nicht das Problem: Er kann auch dich gebrauchen.

Denn für Gott ist auch das Unmögliche möglich.

Schließlich stimmt Mose zu. 40 Jahre Wüstenwanderung mit einem widerspenstigen Volk folgen. Wirklich! Erst erscheinen ihnen die Bewohner von Kanaan zu stark, und sie wollen sogar zurück nach Ägypten, dann murren sie wegen des bitteren Wassers, das Essen schmeckt nicht, schließlich machen sie auch noch ein goldenes Götzenbild.

Doch Gott hält an Seinem Plan fest, sie in das verheißene Land zu bringen. Nicht, weil sie so gute Menschen sind, sondern weil ja auch Seine Ehre am Spiel steht. Aber zur Strafe für ihren Ungehorsam darf erst die nächste Generation in das gelobte Land einziehen.

An diesem Punkt sind wir nun wieder bei unserem Bibelvers/Abschnitt angelangt. Mose segnet das Volk Israel. Bald ist es soweit: Gott hat das Versprechen, das Er Abraham gegeben hat, endlich erfüllt.

Nehmen wir an, ich bestelle mir ein neues Auto, mit einigen Extras. Irgendwann wird mir das Auto nach Hause geliefert. Ich nehme das dicke Portemonnaie, gebe dem Händler € 40.000,- und die Sache ist erledigt. Nun schulde ich ihm nichts mehr, und er schuldet mir auch nichts mehr. Vielleicht treffe ich ihn nicht mehr. Nun fahre ich mit dem Auto und verursache einen Unfall. Der Händler ist dafür nicht mehr zuständig.

Man könnte meinen, mit dem Versprechen Gottes wäre es ähnlich. Er gab Abraham ein Versprechen, Er machte einen Bund mit ihm. Darin verspricht Gott, Abrahams Nachkommen in diese Land, das nun als das verheißene Land bezeichnet wird, hineinzubringen. *Also, Abraham, hier ist dein Volk, alles deine Nachkommen, nun habe ich ihnen in der Wüste noch schnell 10 Gebote gegeben. Wenn sie sich daran halten, dann werden sie in dem Land bleiben können, ansonsten werden sie wieder aus dem Land vertrieben. Und dann, tja, Pech gehabt, aber ich habe es versucht... Mein Part ist somit erledigt.*

Wer unseren Abschnitt heute so versteht, der hat – so meine ich – die ganze Bibel nicht wirklich verstanden. Am von Gott auserwählten Volk Israel möchte Gott vielmehr der ganzen Welt zeigen, wie Er ist. Durch den Juden Jesus wird die ganze Welt – nicht nur die Juden – von Gott gesegnet.

1. Gott liebt das Volk Israel.
2. Es ist nicht austauschbar.
3. Es war gar nicht Gott Absicht, das Volk Israel in das Land zu bringen und dann hängen zu lassen.

Gottes Bund mit Abraham ist ewig. Gott möchte das Volk in das verheißene Land bringen und dort ihr Gott sein, unter ihnen wohnen.

Gen. 17/7+8

Und ich will aufrichten meinen Bund zwischen mir und dir und deinen Nachkommen von Geschlecht zu Geschlecht, dass es ein ewiger Bund sei, sodass ich dein und deiner Nachkommen Gott bin. 8 Und ich will dir und deinem Geschlecht nach dir das Land geben, darin du ein Fremdling bist, das ganze Land Kanaan, zu ewigem Besitz und will ihr Gott sein.

Gott schließt mit Mose und dem Volk einen weiteren Bund, den Sinaibund. Dieser Bund enthält schon Bedingungen. In der Wüste, am Berg Sinai, erhalten sie die 10 Gebote. Wenn ihr sie haltet, werdet ihr im Land wohnen bleiben (Segen), wenn ihr sie mißachtet, dann werdet ihr aus dem Land wieder vertrieben werden (Fluch).

Gottes Plan ist es, die Israeliten **dauerhaft** in das verheißene Land zu bringen (Vgl. Amos 9/15 !!), und unter ihnen zu wohnen. (Beginnt schon in der Wüste → Stiftshütte)

Aber damit das Volk auf ewig im verheißenen Land wohnen bleiben kann, ist der Gehorsam auf Gottes Gebote nötig. Gott hat Ihnen das Land für ewig gegeben.

5. Mose 4/22b-40 Wenn sie umkehren, dann erbarmt Er sich wieder über sie.

27 Und der HERR wird euch zerstreuen unter die Völker, und es wird von euch nur eine geringe Zahl übrig bleiben unter den Heiden, zu denen euch der HERR wegführen wird. 28 Dort werdet ihr Göttern dienen, die das Werk von Menschenhänden sind, Holz und Stein, die weder sehen noch hören noch essen noch riechen können. 29 Ihr werdet dort

den HERRN, deinen Gott, suchen, und du wirst ihn finden, so du ihn von ganzem Herzen und von ganzer Seele suchst. 30 Wenn du geängstet sein wirst und dich das alles treffen wird in künftigen Zeiten, so wirst du dich bekehren zu dem HERRN, deinem Gott, und seiner Stimme gehorchen. 31 Denn der HERR, dein Gott, ist ein barmherziger Gott; er wird dich nicht verlassen noch verderben, wird auch den Bund nicht vergessen, den er deinen Vätern geschworen hat.

...

37 Weil er deine Väter (!!) geliebt und ihre Nachkommen erwählt hat, hat er dich aus Ägypten herausgeführt mit seinem Angesicht durch seine große Kraft, 38 damit er vor dir her Völker vertriebe, die größer und stärker sind als du, und dich hineinbrächte, um dir ihr Land zum Erbteil zu geben, wie es jetzt ist. 39 So sollst du nun heute wissen und zu Herzen nehmen, dass der HERR Gott ist oben im Himmel und unten auf Erden und sonst keiner, 40 und sollst halten seine Rechte und Gebote, die ich dir heute gebiete; so wird's dir und deinen Kindern nach dir wohlgehen und dein Leben lange währen in dem Lande, das dir der HERR, dein Gott, gibt für immer.

Hesekiel 37/26-28

Und ich schließe mit ihnen einen Bund des Friedens, ein ewiger Bund wird es mit ihnen sein[18]; den gebe ich ihnen und lasse sie zahlreich werden und setze mein Heiligtum in ihre Mitte für ewig. 27 Und meine Wohnung wird über ihnen sein; und ich werde ihnen zum Gott und sie werden mir zum Volk sein. 28 Und die Nationen werden erkennen, dass ich der HERR bin, der Israel heiligt, wenn mein Heiligtum für ewig in ihrer Mitte ist.

Wenn wir in unserem Bibeltext weiterlesen, merken wir, dass die Israeliten keineswegs immer gehorsam waren. Ja, Gott sagt bereits zu Mose: Wenn du einmal tot bist, werden die Israeliten von mir abfallen, und den Götzen Kanaans nachlaufen.

Sie kommen in das Land, nehmen es teilweise ein. Irgendwann möchten sie Könige, wie die umliegenden Völker. Nach dem 3. König zerfällt das Königreich in zwei Königreiche. Das Nordreich (Israel) fällt dem Götzendienst der Nachbarvölker zum Opfer. Zur Strafe (die Mahnungen der Propheten bleiben ungehört) werden sie nach Assyrien deportiert, ihr Land wird verwüstet und entvölkert. Etwas später wird auch das Südreich (Juda) von den Babyloniern erobert.

Dass das Volk Zuflucht bei Gott hat, dafür gibt es viele Beispiele. Eines davon ist im Buch Esther beschrieben. Das Volk, das im persischen Exil wohnt, soll in allen Provinzen ausgerottet werden. Gott fügt es durch weise Menschen (Mordechai und Esther), dass dies nicht eintritt.

In der Verbannung besinnen sie sich wieder auf Gott. Gott erbarmt sich und läßt einen Teil wieder in das Land zurückkehren.

Wieder einige Zeit später wird ihr Land von den Griechen beherrscht. (Makkabäerzeit) Die Römer kommen „zur Hilfe“ und besetzen daraufhin ihrerseits das Land.

In dieser Besatzungszeit kommt Jesus, der lange versprochene Messias, zur Welt.

Beim Passafest (Auszug aus Ägypten) schließt Jesus mit seinen *jüdischen* Jüngern einen neuen **Bund**: Nicht mehr die Befolgung der 10 Gebote bringt Erlösung, sondern ER SELBER vollbringt die Erlösung am Kreuz, wo ER für die Sünden stirbt. Durch Seine Auferstehung gibt es ewiges Leben! Es braucht ein besonderes Wirken des Heiligen Geistes, um den Jüngern zu zeigen, dass nicht nur die Juden durch Jesu Blut und Auferstehung errettet sind, (Seinen Neuen Bund, den Er in der Passahfeier vorweggenommen hat) sondern auch die

Heiden. Somit alle Menschen!!

Nur wenige Juden erkennen in Jesus den von Gott Gesalbten Retter (Messias). Auch darin steckt ein Plan Gottes. (*alle* Völker sind durch den Abrahambund gesegnet) Gott hat Sein Volk deswegen aber nicht verworfen. Er hält noch immer an Seinem Bund fest, das Volk in das verheißene Land zu bringen, damit Er dort angebetet wird. Dieses Verlangen, diese „Zionssehnsucht“ gab Er Seinem Volk mit – bis heute.

Schließlich wird 70 nach Christus der Tempel in Jerusalem zerstört. Den Juden wird verboten, Jerusalem zu betreten. Die Stadt wird in Aelia Capitolina umbenannt. Etwa 2000 Jahre vergehen. Ihr Land wird nach ihren Feinden, den Philistern, „Palästina“ genannt.

Hat Gott Sein Volk vergessen? Was ist mit Seinem Bund mit Abraham?

Den Juden war über viele Jahrhunderte verwehrt, in Israel zu wohnen. Aber es gab trotzdem die Hoffnung, dass Gott wieder eingreifen wird, wann auch immer. Nach jedem Passafest verabschieden sich die Juden mit dem Gruß: „Nächstes Jahr in Jerusalem!“ Das 17. Jahrhundert ist das Jahrhundert der messianischen Schwarmbewegungen. Einige Juden glauben, selber der Messias zu sein und begeistern viele Juden von dieser Idee. Aber Pläne, sich in Israel anzusiedeln, gelingen in dem seit dem 16. Jahrhundert von den Türken beherrschten Gebiet nie. Außerdem ist es sumpfig und ganz verkommen.

Viele Pogrome folgen. Der zweite Weltkrieg bringt schließlich den „Holocaust“. **Niemals in der Geschichte läßt Gott zu, dass das Volk ausgerottet wird. Weder im Buch Esther noch im „Holocaust“, der „Endlösung“.**

1948 wird der Staat Israel neu gegründet. Hebräisch wird wieder die Landessprache. Alle Juden weltweit, welche vom Antisemitismus bedroht werden, finden eine neue Heimat in Israel.

Sogar viele Christen besinnen sich auf einmal daran, dass dieser nach 2000 Jahren wiederentstandene Staat ein Handeln Gottes ist. Ich möchte nun nicht sagen, dass alles richtig ist, was der Staat Israel macht. Aber eines sehen wir: Es ist Gott, der eine Zuflucht für Sein Volk ist. Er hat Seinen Bund auch heute nicht vergessen. Er ist es, der Sein Volk wieder im verheißenen Land sammelt, wir können es sehen.

Was fangen wir als Christen nun mit diesem Text an?

Nun, er lehrt uns einiges über Gott, nämlich wie Er ist.

- Einerseits muss es uns zu denken geben, wenn Gott die Schuld Seines Eigenen geliebten Volkes heimsucht, und nicht einfach darüber hinwegsieht. Wie wenig **wird Er über unsere Schuld einfach hinwegsehen?** Gar nicht.
- Trotz der Erlösung von unseren Sünden durch Jesus sollten wir wirklich danach streben, **ein gottesfürchtiges Leben** zu führen. Und das ist in unserer Zeit, in unserer Kultur so gar nicht in. Unser Zeitgeist ist geprägt von Egoismus, ich stehe im Mittelpunkt, es geht alles nur um nicht, und nicht mehr um Gott. Von Gott möchte ich bestenfalls meine egoistischen Wünsche erfüllt bekommen. Wir müssen aufpassen, Gott nicht als unseren Kumpel zu betrachten. Israel wußte es: Gott ist HEILIG ! Unnahbar.

- **Habe ich meinen Blick auf** das Kommende, auf **Gottes Königreich/Himmelreich?**
Oder drehe ich mich nur um meine Angelegenheiten, Bedürfnisse, Gefühle?
- Wie ist **meine Einstellung zum jüdischen Volk?** Jedenfalls sind sie das **auserwählte Volk, Sein Augapfel**, wie es einmal in der Bibel heißt. Ich soll sie segnen, und – wie Paulus schreibt – zur Eifersucht auf ihren eigenen Gott „reizen“. In diesem Punkt hat die Kirche häufig versagt.
- Gott ging es nicht darum, die Israeliten *rasch* in ihr Land zu bringen. Hauptsache, Auftrag erledigt. - Sein Plan war und ist, dass sie darin leben sollten, und Ihn anbeten, Ihn im Zentrum haben sollten. Beim Leben mit Jesus geht es nicht um eine schnelle Bekehrung (Umkehr), sondern darum, in der Nachfolge weiterzugehen, beständig zu sein.

Zum Abschluss möchte ich dich folgendes fragen; Fragen, die ich auch mir selber stellen muss:

- Ist dir die Gottesfurcht abhanden gekommen? Diese Gefahr ist heutzutage sehr groß. Dann hast du heute die Gelegenheit, umzukehren.
- Drückt dich eine besondere Schuld? Dann gib sie heute an Jesus, in den Himmel kannst du sie *nicht* mitnehmen!
- Drehst du dich nur um dich? Möchtest du umkehren, und Gott wieder den 1. Platz in deinem Leben geben?
- Möchtest du dein Verhältnis zum Volk Israel überdenken? Egal, ob es dir passt, sie sind ein Teil des auserwählten Volkes Gottes. Der andere Teil sind die Nichtjuden, die Jesus ihr Leben anvertraut haben. Beide zusammen bilden Gottes Volk. Gott hat die Juden nicht verworfen, weil sie Jesus nicht erkannt haben. Irgendwann einmal wird die ganze Welt Gott in Jerusalem anbeten, und auch die Juden werden ihren Messias erkennen. Vielleicht dauert es noch eine Weile. Aber Gottes Plan wird sich erfüllen.

Zuflucht ist bei Ihm, und unter seinen ewigen Armen, für Sein Volk und für uns!

AMEN.

Gebet.

Fragen für den Hauskreis:

- Möchtest du ein gottesfürchtiges Leben führen? Was bedeutet das für dich?
- Kannst du nach dieser Predigt Israel als das auserwählte Volk Gottes sehen?
- Wenn ja, warum? Wenn nein, warum nicht?
- Inwiefern ist Israel auserwählt?